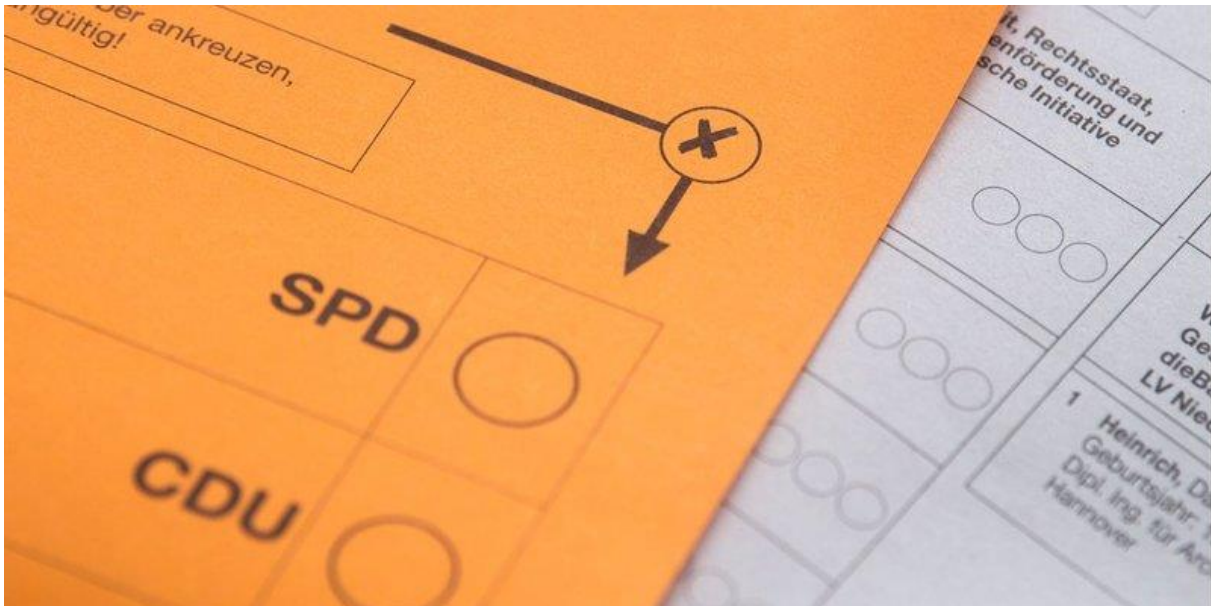


Juniorwahl

Wer soll in den Bundestag? 25 Hildesheimer Schulen stimmen testweise ab

Hildesheim - Tausende Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Hildesheim wählen einen neuen Bundestag. Aber nur testweise – für die echte Wahl sind die meisten noch zu jung.

- von [Christian Harborth](#)
- Veröffentlicht am: 22. Sep 2021 - 10:00 Uhr



Tausende Mädchen und Jungen aus dem Landkreis Hildesheim können in diesen Tagen bei der Juniorwahl ihr Kreuzchen machen. Foto: Julian Stratenschulte/dpa (Symbolbild)

Hildesheim - Tausende Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Hildesheim haben in diesen Tagen die Wahl: Wie soll sich der nächste Bundestag zusammensetzen, und welcher Direktkandidat soll den eigenen Wahlkreis in Deutschlands höchstem politischen Gremium vertreten? Das sind die Fragen, die junge Leute von 25 Schulen der Umgebung mitentscheiden dürfen.

Natürlich nur testweise, denn die Juniorwahl-Woche, an der niedersachsenweit rund 200 000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen, soll vor allem Zusammenhänge verdeutlichen und demokratisches Verständnis fördern. Für die echte Wahl am Sonntag wären zumindest die unteren Jahrgänge aber noch zu jung. Um an der Bundestagswahl teilnehmen zu dürfen, muss man mindestens 18 Jahre alt sein.

Schülerinnen und Schüler bereiten sich im Unterricht vor

Während die Wahllokale erst am 26. September ihre Türen öffnen, dürfen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 bis 13 ihre Stimme bei der Wahlsimulation schon dieser Tage abgeben. Geschlossen werden die „Lokale“ am Freitag.

Viele Schulen haben die Mädchen und Jungen im Unterricht intensiv auf den Wahlgang vorbereitet. „Unsere Schülerinnen und Schüler haben sich im Fach Politik intensiv mit den

verschiedenen Parteien und deren Wahlprogrammen beschäftigt“, sagt etwa Anja Eckstein, Lehrerin am Scharnhorstgymnasium.

In der Aula werden Wahlkabinen aufgestellt

Und auf die gründliche Vorbereitung folgt am Donnerstag und Freitag eine möglichst realistische Umsetzung eines Wahltags. „Unsere Aula wird in einen Wahlraum umfunktioniert“, sagt Eckstein. Die Schüler erhielten auch Wahlbenachrichtigungen, würden in Wählerverzeichnissen registriert und setzten dann am Wahltag das Kreuz für ihren Kandidaten oder ihre Kandidatin in einer Wahlkabine. Ein Politikkurs übernehme das Auszählen – einen Tag nach der Wahl sollen die Ergebnisse dann verkündet werden – zumindest am Scharnhorstgymnasium. Andere Schulen zählen bereits am Freitag aus.

Kultusminister Grant Hendrik Tonne lobt die landesweiten Wahlsimulationen. „Demokratie lebt von Beteiligung und umso wichtiger ist es, jungen Menschen früh ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten am demokratischen Prozess aufzuzeigen und sie für politische Abstimmungen zu begeistern“, sagt er.